

Interview zum Friedrichstadt-Musical

mit dem Choreografen Lars Bjørn

Jeden Monat aufs Neue veröffentlichen wir hier spannende Interviews mit den verschiedenen Akteuren und Gestalter*innen hinter den Kulissen.

Die Interviews werden geführt von Birte Überleer.

Birte: Lieber Lars, du bist unser Choreograf und gibst uns jetzt einen kleinen Einblick in deine Arbeit. Doch zunächst finde ich es spannend zu hören, wie du überhaupt zum Tanzen gekommen bist.

Lars: Meine Mutter hat mir erzählt, dass ich mich als sehr kleines Kind schon immer zur Musik bewegt habe. Daraufhin haben meine Eltern mich zum Tanz geschickt. Als Teenager wurde die Lust am Tanzen dann etwas weniger, aber meine Mutter hat meine Leidenschaft dafür immer gesehen. Meine berufliche Ausbildung habe ich in einer Bank gemacht. Mit Anfang Zwanzig habe ich die Entscheidung getroffen, meinen Beruf in der Bank aufzugeben und mich ganz auf das Tanzen zu konzentrieren. Ich bekomme so viel Resonanz durch das Tanzen. Meine Inspiration findet sich in der Musik und der daraus entstehenden Stimmung. Ich sehe mich vielleicht als einen lyrischen Tänzer. Mit der Zeit hat mir die Arbeit auf der Bühne immer mehr gefallen. Kreativ sein zu können in einer Sprache ohne Wörter, mich mit meinem Körper ausdrücken zu können. In meiner Erinnerung genieße ich die besonderen Momente, in denen ich auf der Bühne im Spotlight vor Publikum gestanden habe und mit meinem Tanz etwas ausgedrückt habe. In diesen Momenten habe ich mich immer so lebendig gefühlt, das Leben hat sich dann sehr intensiv angefühlt.

Birte: Wie spannend! Dann hast du keine Tanzausbildung gehabt?

Lars: Nein. Ich wollte gerne eine Ausbildung in modernem Tanz machen, doch die Möglichkeit gab es damals in Dänemark nicht. Ich habe Unterricht bei professionellen Tänzern bekommen, habe jeden Tag Tanzstunden genommen. Außerdem bin ich über einen Zeitraum von fünf bis sechs Jahren immer einmal im Jahr für ein bis zwei Monate in New York gewesen, um intensiv zu trainieren. Ich hatte wohl ein Talent für Musik und Bewegung, aber am Anfang nicht so viel Technik. Das habe ich mir dann in meinen Zeiten in New York erarbeitet und dann eine fünfundzwanzigjährige Karriere als Tänzer gehabt. Tanzen ist ein Teil meiner Identität geworden. Später in meiner Karriere war dies für mich schwierig, einen Teil meiner Identität aufzugeben. Durch Kollegen bin ich dann dazu gekommen, mit Kindern tänzerisch zu arbeiten, dies ist jetzt eine neue Identität für mich – als Choreograf und Tanzvermittler.

Birte: Und in der Arbeit mit den Kindern ist dir besonders die Vermittlung wichtig?

Lars: Ja, denn für mich ist es nicht Unterricht. Ich treffe die Schüler zwar in den Schulen, doch sie treffen einen professionellen Tänzer. Und sie bekommen einen Einblick in die Welt des Tanzes. Besonders mag ich es,

wenn wir gemeinsam kreativ sind und gemeinsam Bewegungen entwickeln. Zu Beginn meiner Karriere habe ich die Choreografien von anderen gelernt und getanzt. Später wurde es mehr und mehr eine Mischung mit meinen eigenen Ideen. Diese Form der Arbeit mag ich sehr gerne. Ich mag den persönlichen Ausdruck auch ohne Tanzerfahrung. Es ist immer wieder schön, den Schülern dabei zuzuschauen, wie sie mit ihren Körpern kreativ werden. Sie können alle sehr kreativ mit ihren Handys, sozialen Netzwerken oder Videospiele sein, körperliche Kreativität ist oft ein neues Erlebnis – welches zusammen mit anderen erlebt wird. Der eigene Ausdruck im Zusammenspiel mit Anderen kann eine neue Erfahrung sein.

Birte: Genauso wie du es jetzt beschreibst, arbeitest du ja auch mit unseren Musical-Tänzern. Es geht dir ja nicht nur darum, dass Choreografien auswendig gelernt werden, sondern auch um die Entwicklung eigener Ideen. Es ist dir wichtig, dass sich die Tänzer mit ihrem eigenen Ausdruck einbringen.

Lars: Ja, denn der Anlass des Musicals ist ja das Jubiläum Friedrichstadts. Wir haben für unser Ensemble keine professionellen Tänzer gesucht, sondern Personen aus Friedrichstadt. Sie können im Tanz auch ihre Zugehörigkeit zu Friedrichstadt ausdrücken. Wir wollen keine technische Höchstleistung auf professionellem Niveau. Bente hat unterschiedliche Musik komponiert, und es gibt unterschiedliche historische Geschichten. Als Tänzer versuchen wir dies körperlich zu übersetzen – so wie wir sind.

Birte: Ja, das klingt schön.

Lars: Und es ist für unsere Tänzer, die schon Erfahrung mit Hip-Hop haben, eine andere Erfahrung sich auszudrücken. Wir alle benutzen jeden Tag neben unseren Gedanken auch unsere Körper – das Tanzen ist nur eine andere Art der Körpernutzung. Für uns muss es nicht gleich eine Pirouette sein, eine Drehung ist auch schön.

Birte: Neben den selbstentworfenen Teilen gibst du auch Choreografien vor, die die Tänzer gemeinsam tanzen. Wie entstehen deine Ideen zu diesen Choreografien?

Lars: Meine Choreografien sind meine Gedanken, und damit werde ich auch ein Teil unserer Tänze. Unsere Tänzer sind ja keine professionellen Tänzer und sie sollen sich nicht überfordert fühlen. Deshalb ist es wichtig, dass ich ihnen etwas vorgebe. Meine Ideen zu meinen Choreografien kommen durch die Musik und die historischen Geschichten. Bei dem Lied „Am Markt“ soll durch meine Choreografie eine Marktstimmung entstehen. Da können auch traditionelle Ideen miteinfließen.

Birte: Ist es für dich eine große Herausforderung, all dies auf Deutsch zu erklären? Du sprichst wirklich toll Deutsch, Lars. Aber es ist ja weder deine Mutter- noch deine Alltagssprache.

Lars: Ich habe ja in der Schule Deutsch gelernt. Und in der Zeit, in der ich auf Lolland gelebt habe, hatte ich über mein Fußballspielen viel Kontakt zu deutschen Fußballmannschaften. In meinem Alltag in Kopenhagen spreche ich wenig Deutsch, aber ich mag es in diesem Projekt meine Deutschkenntnisse zu verbessern. Ich finde es nicht problematisch. Allerdings werde ich manchmal vom vielen Deutschsprechen ein wenig müde. Da ich gerne alles richtig sagen möchte, erfordert es viel Konzentration. Manchmal korrigieren die Kinder mich und ich werde immer besser.

Birte: Auf jeden Fall!

Lars: Friedrichstadt hat eine enge Bindung zu Dänemark, viele von euch sprechen Dänisch. Es gibt einen sehr freundlichen Hintergrund für unser gemeinsames Verständnis. Vielleicht klingt Einiges von meinem Gesprochenen merkwürdig, aber die Kinder sagen nichts dazu (lacht).

Birte: (lacht) Ja, und du lernst auch Friedrichstadt richtig gut kennen.

Lars: Das stimmt. Ich war schon in drei Musicalprojekten in Südschleswig dabei. Darüber habe ich Bente kennengelernt, und wir haben sehr erfolgreich zusammengearbeitet. Als ihr, Bente und du, mich gefragt habt, ob ich bei dem Projekt in Friedrichstadt mitmachen möchte, musste ich nicht überlegen. Ich habe mich sehr gefreut, weil ich gerne wieder mit Bente zusammenarbeiten wollte. Das Friedrichstadtmusical unterscheidet sich insofern zu den ersten drei Musicals, da es nicht auf Dänisch ist. Es ist ein deutsches Projekt.

Birte: Ja, das ist ein entscheidender Unterschied zu den bisherigen Musicals.

Lars: Ja, und damals war ich der Choreograf. Jetzt bin ich auch verantwortlich für die Inszenierung.

Birte: Du lebst in Kopenhagen und hast immer eine sehr lange Anreise und sehr intensive Arbeitsphasen, wenn du hier in Friedrichstadt bist. Das stelle ich mir sehr anstrengend vor.

Lars: So empfinde ich es nicht. Dieses periodische Arbeiten passt gut für mich mit meinen anderen Projekten, die ich verfolge. Ein so großes Projekt ist eine Herausforderung und viel Arbeit, aber die Fahrt nach Friedrichstadt ist auch immer eine kleine Auszeit von meinem Alltag. Und ich treffe hier Menschen, die ich mag. Und wir nehmen uns auch immer etwas Zeit für gemütliches Beisammensein mit schönem Essen und einem Glas Wein. Also, auch wenn meine Zeit in Friedrichstadt kein Urlaub ist, ist es eine schöne Arbeit. Wenn die Zeit nach Neujahr für uns alle herausfordernd wird, dürfen wir nicht vergessen, dass es ein großes Projekt in einer kleinen Stadt ist. Wir haben viel Hilfe, aber es gibt wenig professionelle Strukturen, welche wir nutzen können. Wir müssen alles selbst machen. Wir haben kein Problem mit kreativen Ideen...

Birte: (lacht)...aber manchmal mit der Umsetzung.

Lars: Aber glücklicherweise gibt es hier so viel Offenheit und Hilfsbereitschaft und Lust, das freut mich sehr.

Birte: Sind das für dich besondere „Glanzmomente“, wenn du dies spürst?

Lars: Ja, diese Erfahrung, die ich auf unserer Audition (Casting) gemacht habe. Diese Freude der Menschen in Friedrichstadt und Umgebung, die für sich entschieden haben: Jetzt ist es Zeit für mich, hier auf der Bühne mitzumachen. Dass so viele Menschen Lust haben, unsere Ideen aufzuführen! Als Künstler kann ich unsicher sein, ob die Menschen meine Ideen mögen. Da freue ich mich, wenn meine Ideen gefallen.

Birte: Gibt es noch weitere Glanzmomente für dich?

Lars: Ja, jedes Mal, wenn ich die Puzzleteile (die Tänzer) treffe und meine Ideen mit ihnen zusammen umsetzen kann. Wenn meine Ideen funktionieren und möglich sind. Und es den Puzzleteilen gefällt.

Birte: Und was sind die Herausforderungen?

Lars: Natürlich die vielen Aufgaben für all die Teams, die Erstellung der Requisiten und der Kostüme. Es ist wichtig, dass wir uns immer wieder daran erinnern, dass wir dieses tolle Projekt genießen dürfen. Es wird auch zukünftig noch viele Herausforderungen geben, es kommen immer Dinge, die wir nicht erwartet haben. Aber wir sollen uns nicht zu sehr stressen lassen. Bei unseren vielen Teilnehmenden gibt es immer einen, der jemanden kennt, der eine Lösung für unsere Probleme hat. Und wir sollen es genießen, in so einer großen Gemeinschaft zusammen zu sein.

Birte: Das stimmt, da kann ich dir nur zustimmen.

Lars: Aber es gibt auch Herausforderungen, die sich nicht so einfach genießen lassen.

Birte: Das stimmt (lacht).

Lars: Besonders die Corona-Herausforderungen, die wir immer wieder versuchen zu lösen. So gut wie möglich. Einige Ideen bekomme ich auch durch die vorhandenen Begrenzungen.

Birte: Ja, da hast du so recht. Du hast schon von deiner Zusammenarbeit mit Bente gesprochen, aber auch die Zusammenarbeit mit Eva ist für dich sehr wichtig. Eva ist für das Bühnenbild und die Kostüme zuständig. Wirst du durch Evas Arbeit inspiriert? Evas Kreativität funktioniert ja auch ohne Worte...

Lars: Ja, das ist ein Geschenk für mich. Eva ist eine sehr ausdrucksvolle Künstlerin. Bei unseren Treffen sagt Eva gar nicht so viel. Und plötzlich hat sie eine Zeichnung, in der sich all unsere kreativen Ideen wiederfinden. Wo ich mich mit meiner Kreativität erkenne. Und damit erweitert sie unsere Ideen. Denn eigentlich habe ich diese Idee anders gedacht, doch es ist ein weiterer Ausdruck - neben denen von Bentes Musik und Solveigs und deinen Texten. Evas Kreativität ist sehr humorvoll und sehr frisch, da sie bisher auch wenig Erfahrung mit Theater hat.

Birte: Zum Schluss, lieber Lars, frage ich dich wie alle anderen vor dir: Worauf freust du dich am meisten?

Lars: Am meisten freut mich, dass ich dabei sein kann. Dass ich diese Möglichkeiten habe, die ihr möglich macht. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich nach Friedrichstadt fahre und mich in diesem Projekt entwickeln kann. Und eine besondere Beziehung habe ich zum ‚Brückenbauerlied‘. Dazu hatten wir im März 2020 auf unserem ersten Informationsabend eine Choreografie gemacht und die Anwesenden begeistert. Ein sehr besonderer Moment. Und auf dem Jubiläumswochenende hat das Brückenbauerlied uns in einem anderen besonderen Moment begleitet. Ich mag es, wie wir mit diesem Lied etwas aufbauen und wie es uns begleitet.

Birte: Das Brückenbauerlied als roter Faden, der uns leitet und begleitet – das hast du schön beschrieben. Lieber Lars, vielen Dank für deine tollen Antworten und diesen faszinierenden Einblick in die Welt des Tanzes. Tak for snakken!

Am
MARKT
Ein Friedrichstadtmusical

Lars: Selv tak.